Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 29: II. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Rubrik: Der Reise-Onkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergänzte Sprichwörter

Was lange währt, wird endlich gut — oder nie fertig.

Alle Schuld rächt sich auf Erden — und noch mehr die Schulden.

Alles hat seine Zeit — nur der Nichtstuer hat keine Zeit.

Wer ausharret, wird gefrönt — oder gehängt.

Ehrlich währt am längsten — bis man es zu etwas bringt.

Neue Besen sehren gut — und alte verstehen es besser.

Von den Toten rede nur gutes — denn sie hören es ja nicht mehr.

Böse Menschen haben keine Lieder – umsomehr die Liederlichen.

Das' Gold ist nur Chimäre — zumal wenn man's nicht hat.

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach — gilt selten, meistens ist der Geist schwach und das Fleisch willig.

Wenn dich die bösen Buben soden, so folge ihnen nicht — und wenn dich die bösen Mädchen soden, so folgst du ihnen.

Der brave Mann denkt an sich selbst! Zulett — an die Andern.

Das Eine tun und das Andere nicht lassen — ist oft schlimmer, als das Eine zu lassen und das Andere nicht zu tun.

Wo ein Aas ist, sammeln sich die Geier — und wo ein lebendes Pferd, die Spazen.

Der Glaube versetzt Berge — denn er meint, sie versetzt zu haben.

Der Hunger ist der beste Koch — und der Durst der beste Weinpantscher.

Die Treue ist doch kein leerer Wahn — aber oft ein wahrer Lehm, so lehmig!

Dem Mutigen hilft Gott — und dem Berzweifelnden ganz gewiß der Teufel.

Aller Anfang ift schwer — und meisstens erst, wenn du das Ende überstanden, wird dir leicht.

Die Schule des Lebens

Rellnerin: 80 und 70 macht en Franke drifig.

Saft: Sie chönd guet rächne, Fräulein! Kellnerin: 's wird ein wohl lehre, wämer all Abig drei Franke zwenig häd!

Altes Schützenlied

1850

Grüß Gott, ihr Schüßenbrüder, Da sy m'r lustig wieder Zum schöne Waffespiel. Jet wei m'r d'Büchse lade, Soll nüt d'm Friede schade, 's ma chlepse, wie-n-es will, Hallo, hallo, halloh!

Mir wei, wie üst Bäter, Fest stah i Sturm und Wetter. Wenn's einist Chrieg sött sp. Doch bis es afaht chrache, Wei mir im Friede lache, Und lustig sp bim Wy. Hallo, hallo, halloh!

So thüe mir wie die Alte, Zwar hei si Armbrust g'halte Und Spieß und Morgestern. U Mänge seit: ach, leider, Die alte Schwyzerkleider Sp nüme Mode, 3'Bern. Halloh, halli, halloh!

He, was ist dara g'lege? Nit d'Wasse gä d'r Sege, Nit d'Chutte macht d'r Ma; We mir, wie üsi Alte, Eiträchtig z'jäme halte, So wird's wohl öppe ga. Halli, halloh, halli, halloh!

Drum, auf, ihr Schützenbrüder, Lat töne Schwyzerlieder, Schlat zäme Herz und Hand! Es soll in den Kantone Eintracht und Friede wohne, Hoch lebe d's Baterland! Halli, halloh, halli, halloh!

Lieber Nebelspalter!

Der Hannestoni begegnet Sonntag Mittags dem Herrn Pfarrer. "Was lugst Du so verdrießlich in die Welt hinein, Hannestoni?"

"Den ganzen Vormittag gejaßt und alles verspielt habe ich!"

"Geschieht Dir ganz recht; wärest Du in der Kirche gewesen, so hättest Du Dein Geld noch."

"Stimmt nicht, Herr Pfarrer. Der, der es genommen hat, war auch nicht darin!"

Professor: "Wieviele Sprachen sprechen Sie?"

Schüler: "Deutsch, Schweizerdeutsch und durch die Nase." D.M.

Saft Merger Du an allen Enden, Der Nebelspalter wird ihn wenden.

Der Reise=Ontel

Bill und Jim trasen sich nach langer Zeit wieder. "Bo warst du denn?" fragte Bill. — "Ich war sechs Monate in Amerika." — "Bas du sagst!" staunte Bill. "Erzähl mir mal, gibt's da wirklich so hohe Häuser bis beinahe in die Wolken?" — "Und ob!" nickte Jim. "Ich war in Neuhork als Dachsbecker beschäftigt, und als wir mal eine dringende Dachreparatur während der Nacht aussührten, mußten wir uns slach hinlegen, damit der Mond vorsüber konnte!"

Das Berlangen

Hebamme: Sehen Sie, Herr Doftor, das Neugeborne hat einen roten Fleck auf dem Schenkel. Die Mutter hat, während sie mit ihm ging, mal Berlangen nach Kirschen gehabt.

Arzt: Fft nur gut, daß sie nicht Berslangen nach einem Auto oder einer Billa hatte, sonst hätte die Haut von dem kleinen Kerl nicht mal gereicht für einen so großen Flecken.



Un unsere Freunde!

Die nächste Rummer ist ebenfalls noch bem eibgen öffischen Schüßenfeste gewihmet. Nachher folgen reich ausgestattete Sondernummern über Reise und Strandbad.

Redaktion und Berlag.

Der Meisterschütze

Ein Meisterschüße kniet im Stand, viel Bolk um ihn herum. Wie Stahl, so stark ist seine Hand. Es staunt das Publikum.

Er krümmt ben Zeigefinger sacht; er hält ben Utem an Der letzte Schuß der Serie kracht; gespannt ist Mann für Mann.

Des Zeigers beste Kelle steigt... Nun wird der Beifall laut. Der Schilf erhebt sich still und schweigt; Die Menge staunt und schaut.

Der Schüße atmet freudig auf, beglückt von jedermann und zündet sich vergnügt hierauf die wohlverdiente Turmac an.

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterftraße 21 A. Köndurd & Co. A. S. Za 2629 g Größte6 Konzert-Café der Stadt / 10 Billards Bűndnerstube / Svexialitätenkücke

> Erfrischungsraum Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZURICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

